



**Mit dem Wohnmobil auf
Belgienrundfahrt
mit Inge und Manfred**

Mai 2015

Dinant (B)

*Am Samstag, dem 9. Mai 2015, ist es geschafft,
das WOMO ist beladen und so starten wir nach
dem Mittagessen ´gen Belgien.
Über die Autobahnen A 67, A6 und A62 ist unser
erstes Etappenziel mit Losheim am See im Saarland
schon nach gut zwei Stunden erreicht.*



Nach einem gemütlichen Rundgang um den See und einer ruhigen Nacht auf dem WOMO-Stellplatz setzen wir unsere Fahrt ´gen Luxemburg fort und erreichen mit Arlon, der Hauptstadt der belgischen Provinz Luxemburg, Belgien.



Über den Square Elisabeth mit schöner Grünanlage gelangen wir über eine geschwungene Steintreppe zur Kirche St. Donat. Hier stand im 16. Jh. die Burg des Grafen von Arlon. Der Ausblick auf die Stadt und ihre Umgebung lohnt die kleine Mühe.

Weiter geht's, stets in der Nähe zur franz. Grenze, zum Zisterzienserkloster Orval. Der Sage nach soll hier die Gräfin Mathilde ihren goldenen Ring verloren haben, den ihr ein Frosch zurückgebracht hat. Aus Dankbarkeit gründete sie 1113 das Kloster, das 1793 zerstört wurde. Der Neubau gleich daneben wurde 1948 fertiggestellt.



*Nach einer Einkehr in der nahegelegenen Hostellerie d'Orval
folgen wir dem Tal der Semois, wo sich immer wieder
interessante Ausblicke auf die Flusslandschaft eröffnen.
In Florenville finden wir einen ruhigen Übernachtungsplatz.*

** * * **

*Schon nach kurzer Fahrt durch die reizvolle Ardennenlandschaft
am nächsten Tag, finden wir in Bouillon, an einer Schleife
der Semois, einen optimalen Stellplatz für die kommende Nacht.*



Weiter führt unsere Tour in Richtung Namur, das Euro Space Center bei Transinne ist das nächste Ziel. Hier wollen wir uns, nachdem wir einiges an „Natur“ mitbekommen haben, ein wenig der Hochtechnologie widmen. Das Zentrum der europäischen Raumfahrtbehörde ESA zeigt u.a. die Raumfähren Discovery und Hermes, die Trägerrakete Ariane und ein 1:1 Modell der Internationalen Raumstation, sowie einen Mondgang-Simulator. In St. Hubert, das mit einer sehenswerten Basilika aufwarten kann, endet ein weiter Tag unserer Rundreise.



Die Basilika, die dem heiligen Hubertus, dem Schutzpatron der Jäger geweiht ist - die Jagd ist hier in den großen Wäldern zu Hause - geht auf eine Benediktinerabtei aus dem 16. Jh. zurück.

Inzwischen sind wir sechs Tage unterwegs und da bietet sich der Campingplatz „Chemin de la Clusure“ an, der alles bietet, was für eine inzwischen erforderliche „Grundversorgung“ nötig ist. Für heute, den 7. Tag, haben wir uns das Städtchen Dinant, an der Maas gelegen, ausgesucht. Hier finden wir auch einen direkt am Ufer gelegenen Übernachtungsplatz, der uns besonders am Abend einen überwältigenden Panoramablick auf Dinant bietet.



Hoch über der Stadt Dinant wacht die 1821 erbaute Zitadelle zu der eine Seilbahn hinauf führt. Neben der gotischen „Collegiale Notre Dame“ kann sich Dinant mit einem weltberühmten Namen schmücken, denn hier wurde 1814 Mr. Adolphe Sax geboren. Ein eigenes Saxmuseum und überdimensionale Saxofone weisen darauf hin.



Dinant an der Maas

In der Werkstatt seines Vaters, der Instrumentenbauer war, erfand Adolphe Sax als Weiterentwicklung der Klarinette das Saxofon.

Auf dem Weg zu unserem heutigen Ziel, den Schiffshebewerken von Thieu, kommen wir an einer Besichtigung der Gärten von Annevoie nicht umhin. Der einzige Wassergarten Belgiens, einer der Schönsten in Europa, wartet auf insgesamt 28 Hektar mit zahllosen Wasserspielen auf.



*Jardins
d'Annevoie*



Am Tagesziel angekommen, steht die Technik einmal mehr im Vordergrund. Beim Städtchen Thieu, gelegen am Canal du Centre, einer der wichtigsten Wasserstraßen Belgiens, der mit dem Canal von Chaleroi Brüssel mit Frankreich verbindet, befinden sich vier historische Schiffshebwerke, die jeweils einen Höhenunterschied von ca. 17 m überwinden. Diese, die übrigens zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt wurden, werden heute durch ein modernes Hebewerk ersetzt, das mit einem Schlag 73 m Höhenunterschied bewältigt.



*das moderne
Hebewerk*



*ein historisches
Hebewerk*



Stellplatz am Canal

Am folgenden Tag setzen wir unsere Rundreise in Richtung Brüssel fort. Ein kleiner Abstecher führt uns zunächst zur „Schiefen Ebene von Ronquieres“, einer weiteren Schiffshebeanlage. Hier überwinden die Schiffe, ebenfalls in riesigen Wassertrögen, auf Schienen 68 m Höhenunterschied.

Von einem Besuch der belgischen Hauptstadt Brüssel, obwohl zum „greifen“ nah, nehmen wir Abstand, den „Butte du Lion“ bei Waterloo, wo bekannter Maßen Napoleon 1815 sein „Waterloo“ im Kampf gegen den britischen Feldherrn Wellington und dem preußischen General Blücher erlebte, gehört aber zum Pflichtprogramm.



Schiefe Ebene von Ronquieres



Butte du Lion

Heute endet unser Tag in Tournai, eine der ältesten Städte Belgiens. Ihr Ursprung liegt im 3. Jh. als Römerstadt „Turnacum“.



Grote Markt mit Belfried



Rathaus



Chathedrale Notre Dame



*Übernachtungsplatz an der "Pont de Tour"
in Tournai (B)*

Pont de Tour

Die heutige Tagesetappe beträgt nur ca. 50 km, Kortrijk ist unser Ziel. Schamlos neureich präsentiert sich die Stadt. Aufgedonnerte Kundinnen preschen mit Luxuskarossen zu todschicken Boutiquen. Die Stadt ist das Zentrum zahlreicher Textilfabriken. Den krassen Gegensatz dazu findet man im Begijnhof, einem „Dörfchen“ mit 42 weiß gekalkten Häuschen in Mitten der Stadt.



Stadthaus



Belfried



Broeltorens



Am Grote Markt



Begijnhof

Für den heutigen Tag haben wir uns das beschauliche Vreune, nur wenige km von der Küste entfernt, als Tagesziel vorgenommen, inclusiv eines Zwischenstopps in Ieper, das auch unter Ypern bekannt ist. 1914 von den Deutschen dem Erdboden gleich gemacht, erinnern zahlreiche, ergreifende Gedenkstätten an eine Million gefallene Soldaten. Heute ist Ieper eine lebendige und schöne Stadt - vor Allem, wenn man bedenkt, dass sämtliche historischen Gebäude originalgetreu wieder errichtet werden mussten. Eine sehr beachtliche Leistung!



unten:
die Lakenhal -
die prächtigste
aller flämischen
Tuchhallen



Grote Markt mit
Rathaus



Grote Markt
mit Lakenhal,
Belfried und
Sint Maartenskerk

Das beschauliche Städtchen Veurne hat nicht nur einen wunderschönen Grote Markt, der vom wuchtigen Turm der gotischen Sint-Niklaaskerk überragt wird, sondern bietet uns auch einen zentral gelegenen Stellplatz am Kaaiplaats, den heute nicht nur wir angefahren haben.



Für den heutigen Tag haben wir uns Belgiens Nordseeküste vorgenommen. Leider mussten wir feststellen, dass man hier Wohnmobilurlauber nicht sonderlich mag, was sich in einem strikten Übernachtungsverbot außerhalb von Campingplätzen ausdrückt, die dann landeinwärts liegen. Nun, wer uns nicht haben will, kann auch kein Geld an uns verdienen. Also „flüchten“ wir nach einigen Fotostopps nach Brügge.



Dünenkirche



Nieuwpoort



Oostende



Vom Hafen Zeebrugge ist „Brügge die Scone“ - das schöne Brügge - so nennen die „Bruggelingen“ - 35000 Ew. sind es im historischen Kern - ihre Stadt, mit dem Auto in gut einer halben Stunde und der Stellplatz für ca. 50 WOMO's erreicht. Mit 25,00 €/Nacht und Mobil, nicht gerade ein „Schnäppchen“, doch alles, V, E und Strom, inclusiv. Der historische Stadtkern ist fußläufig in ca. 30 min erreichbar.



Gut geschlafen und gefrühstückt machen wir uns auf den Weg, der zunächst durch den Minnewaterpark führt. Kurz darauf ist



der 1245 gegründete Begijnhof erreicht.

Die heutigen Häuser stammen aus dem 17. Jh. und bilden eine harmoische Einheit. Heute wird



der Beginenhof von Benediktinerinnen genutzt.

In keiner anderen Stadt Flanderns gibt es so viele, gut erhaltene alte Bauten. Verspielt spiegeln sich die Fassaden in den Grachten, majestätisch treten die Türme aus dem



Stadtbild hervor.

Die Pracht verdankt die Stadt ihrem Hafen im Mittelalter. Damals war Brügge die Drehscheibe zwischen den Hansestädten



und den Metropolen Südeuropas. Kaufleute und Bankiers beschäftigten die größten Künstler der Zeit: Hans Memling, Jan van Eyck, Michelangelo. Dann versandete der Zugang zur

Nordsee, und die Metropole fiel in einen Dornröschenschlaf. Erst im 19. Jh. lebte die Stadt wieder auf. Alt und Neu bilden

eine harmonische Kulisse. Hinter den Fassaden warten zahlreiche Kunstwerke darauf,

entdeckt zu werden.



errichteten im 13. Jh. Ihren Marktplatz beherrschenden



Brügge, Grote Markt (05)

Die Bürger von Brügge gewaltigen, den weiten Belfried mit Tuchhalle.



Brügge, Grote Markt (05)



Brügge hat viele Sehenswürdigkeiten, die sich auf unterschiedlichster Art entdecken lassen, sei es zu Fuß, mit dem Boot, der Pferdekutsche oder mit dem Sightseeing-Bus.



Müde, aber voller schöner Eindrücke, kehren wir zu unserem WOMO zurück, wo wir auch die kommende Nacht ruhig „verschlafen“.

* * * *

Ausgeruht und wieder voller Tatendrang haben wir uns für heute mit Gent - knapp 50 km von Brügge entfernt - eine weitere große Stadt Flanderns vorgenommen. Nach knapp einer Stunde ist der Stadtrand erreicht und dank Navi ein geeigneter, kostenloser Großparkplatz, der auch zum Übernachten möglich wäre, erreicht. Wir nehmen die Straßenbahn, die direkt vom Parkplatz abgeht und befinden uns in gut einer halben Stunde im historischen Zentrum von Gent.



Gent empfängt seine Besucher mit dem quirligen Leben einer alten Universitätsstadt. 50.000 Studenten bummeln, diskutieren und gehen aus. Neben Antwerpen bietet in Flandern nur Gent ein abwechslungsreiches Nachtleben und eine echte Kulturszene.

Die Kulisse dafür bilden eindrucksvolle Baudenkmäler wie das Theater, die immer wieder die Geschichte ins rechte Licht rücken. Gent war eine der reichsten Tuchweberstädte Europas, mit selbstbewussten Bürgern und Zünften.



So bot Gent 1540 Kaiser Karl V. die Stirn, als er eine neue Kriegssteuer erheben wollte. Als die Textilindustrie im 19. Jh. wieder aufblühte, entstand in Gent die flämische Arbeiterbewegung. Heute wartet Gent mit vielen Schönheiten auf.





Lieve und Leie münden in die Schelde, Kanäle und Grachten verbinden sie. An Baum gesäumten Ufern lässt sich trefflich flanieren, um die Vielfalt der Stadt auf sich wirken zu lassen.



Um das Jahr 1000 begannen die Grafen von Flandern mit dem Bau einer Wasserburg aus grauem Scheldestein. Im Laufe von zwei Jahrhunderten entstand das Symbol der Macht mit 24



Türmen. Später diente die Burg nacheinander als Gericht, als Folterkammer der Inquisition und als Baumwollspinnerei.



Wieder zurück an unserem WOMO entschließen wir uns doch einen
einen ruhigeren Übernachtungsplatz
zu suchen, den wir dann auch am
Donkmeer, in der Nähe von Dender-
monde finden.

* * * *

Bevor wir unsere Rundreise in Richtung Antwerpen fortsetzen,



legen wir im Städtchen Dendermonde einen Zwischenstopp ein.
Am Grote Markt mit seinem Rathaus, welches ursprünglich als
Tuchhalle gebaut wurde und 1914 bis auf den Belfried
niederbrannte, genießen wir den sonnigen Tag in einem der
zahlreichen Einkehrmöglichkeiten.

Wir folgen der N 41 bis Temse und weiter auf der N 119 über Rupelmonde und finden in Bazel einen ausgewiesenen Stellplatz in trauter Nachbarschaft zum Wasserschloss Wissekerke, erbaut 1590. Bis 1989 in Privatbesitz, gehört es seitdem der Gemeinde, die es für Tagungen und Ausstellungen nutzt.



Nach geruhsamen Tagesbeginn, bis Antwerpen sind es nur noch ca. 20 km, brechen wir auf. Als Standort haben wir den Campingplatz „de Molen“ gewählt, der sich für eine Stadtbesichtigung gut eignet. Noch am Nachmittag mache ich schon einmal eine „Vortour“, um das Terrain zu erkunden.



Die Kernstadt von Antwerpen mit seinem historischen Stadtteil befindet sich am gegenüberliegenden Ufer der Schelde, also heißt es zunächst 40 min stramm laufen – stets die Stadtsilhouette im Blick – bis zum einen Kilometer langen Fußgängertunnel, der die Schelde in 31 m Tiefe quert.

Wieder am Tageslicht befindet man sich alsbald mitten drin im Geschehen. Mit diesem Wissen und einem ersten Überblick ausgestattet, trete ich für heute den Rückweg an, denn bis um 18:00, so war's verabredet, bin ich zurück und außerdem ist morgen auch noch ein Tag.

* * * *



Da wir eh nach der gemeinsamen Besichtigung weiter wollen und heute am Sonntag genügend Parkplatz vorhanden, der obendrein nichts kostet, fahren wir bis zum Fußgängertunnel mit dem WOMO.

Im Zentrum angekommen staunen wir erst einmal nicht schlecht, vor lauter Menschen und Radrennfahrern - es ist nicht nur Sonntag sondern Pfingstsonntag - haben wir größte Mühe, uns einen Weg zu bahnen.



Als Welthafen ist Antwerpen bekannt. Auch der Diamantenhandel trägt sein Steinchen zum Bruttoinlandsprodukt von ganz Fandern bei, und der Modesektor bringt zusätzlichen Glamour. Sinjoren nennen sich die Antwerpener voller Stolz und ihre Stadt (500 000 Ew.) Metropole. In Brüssel, behaupten sie, wird Geld ausgegeben, in Antwerpen verdient!



Ein weites Dreieck bildet Antwerpens Marktplatz mit dem Rathaus. Den massigen Renaissancebau entwarf Cornelius Floris im Jahr 1561. Davor steht der monumentale Brabo Brunnen von 1887. Die meisten Häuser am Platz wurden um 1900 als Gaststätten errichtet.



*Die Außenseite der gotischen
Liebfrauenkathedrale mit dem*

*unvollendeten Turm wirkt zerstückelt. Drinnen beeindruckt das fünf-
gliedrige, breite Längsschiff, an das sich das lichtdurchflutete, höhere Quer-
schiff und der Chor anschließen. Hier hängen berühmte Rubens-Bilder.*



Kreuzaufrichtung



Mariä Himmelfahrt



Kreuzabnahme



Der Zentralbahnhof im Stil der Neorenaissance ist ein grandioses Denkmal des Industriezeitalters. Die marmorne Halle und die imposante Treppe sind eines Schlosses würdig.



Das Fort aus dem 13. Jh. ist das letzte Überbleibsel der ersten Stadtmauer. 300 Jahre diente es als Gefängnis, seit 1952 ist in den oft umgebauten Räumen ein Schiffahrtsmuseum untergebracht.

So ganz allmählich müssen wir daran denken, dass unsere Belgienrundfahrt einmal endet und so bewegen wir uns in kleinen Etappen in Richtung deutsche Grenze. In der Kleinstadt Lier an der Nette finden wir



einen offiziellen, kostenlosen Stellplatz mit V+E. Wegen der kurzen Fahrstrecke bleibt uns heute noch aus-



reichend Zeit für einen Stadtbummel. Das Rathaus mit Belfried und die Zunfthäuser prägen den Grote Markt.

* * * *



Bevor wir unsere heutige Etappe in Diest beenden,



statten wir den Städten Mechelen und Leuven unseren Besuch ab. Schließlich war Mechelen Anfang der 16. Jh. die Hauptstadt der Niederlande.

Leuven (Löwen) mit seinen knapp 100.000 Einw. ist Flanderns Universitätsstadt schlechthin. Über 25.000 Studenten der 1425 gegründeten Katholischen Universität und Tausende Fachhochschüler sorgen für ausge-



lassenes Leben. Während der Semesterferien bringen Rock-, Folk-, und andere Festivals Schwung in die Stadt. Doch nicht die Festivals finden unser Interesse, sondern das Rathaus, ein steingewordenes „Juwelenkästchen“. Der überreich verzierte Bau zählt zu den Höhepunkten der Brabanter Spätgotik.

Den Tag beenden wir in Diest, einer Kleinstadt, malerisch zwischen einer Biegung des Demer - Flüsschens gelegen. Der Stellplatz liegt am Rande der Stadt, zwischen Sportanlagen mit Schwimmbad und einem großzügig angelegtem Freizeitpark mit einem Badestrand am See, also bestens geeignet für eine angenehme und ruhige Nacht.

* * * *

Nach einer kurzen Stadtbesichtigung mit Einkaufsbummel verlassen wir Diest und damit die Region Brabant. Hasselt, die Hauptstadt der Region Limburg, ist das nächste Ziel. Limburg ist Flanderns grüne Provinz und so findet ein



ein Japanischer Garten unser Interesse



Hasselt, Japanischer Garten



Doch damit sind wir für heute noch nicht zufrieden. Mit dem nur wenige Kilometer von Hasselt entfernt liegende Wasserschloss

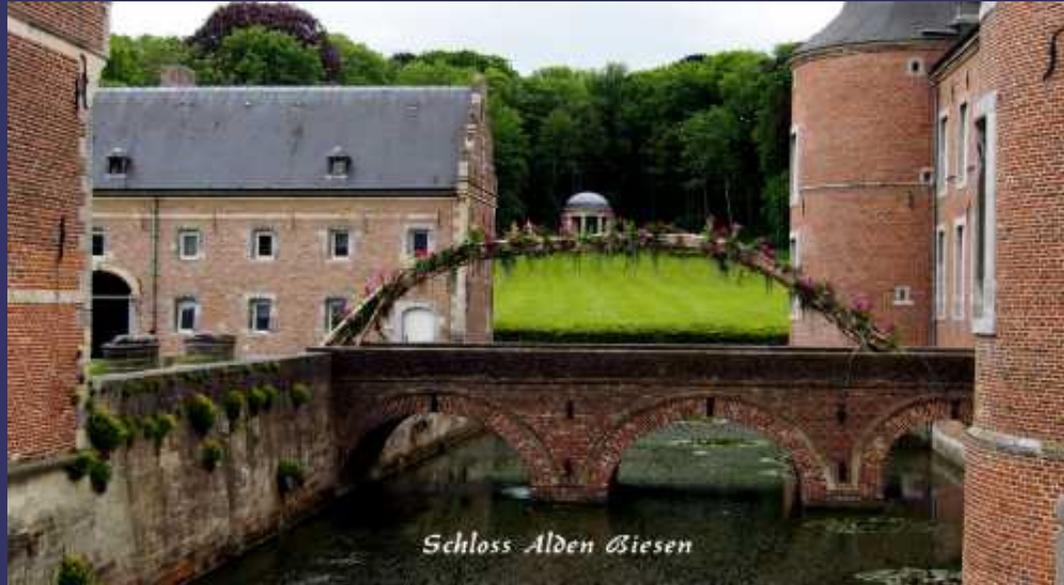


Schloss Alden Biesen (B)



Schloss Alden Biesen (B)

wollen wir den letzten Tag unserer Belgienrundfahrt beenden.



Die Geschichte Alden Biesens beginnt im 13. Jh., als Graf Arnold III. von Loon dem Deutschen Orden eine Kapelle mit den umliegenden Ländereien schenkte. Mitte des 16. Jh. wurde mit dem Bau des Wasserschlosses begonnen. Nach einer wechselhaften Geschichte und einem Brand 1971, der große Teile der Gebäude vernichtete, kaufte die Stadt Hasselt die Ruinen und ließ die gesamte Anlage im Zustand des 18. Jh. wieder aufbauen.

** * * **

An dieser Stelle endet nicht nur unser drei wöchiger Urlaub, sondern auch die Präsentation, die, wie wir hoffen, einen Überblick der Schönheit und Vielfalt Belgiens vermittelt.